



Beim Eheberater

Spieler: 1 Frau – 2 Männer

Martha Krause (ca. 70 Jahre)

Heinrich Krause (ihr Ehemann, ca. 70 Jahre)

Herr Seelenbinder (Eheberater, ca. 30-40 Jahre)

Dekoration: 3 Stühle, Tisch oder Schreibtisch, einige Unterlagen

Spieldauer ca. 15 Minuten

Seelenbinder: (in schicker, moderner Kleidung, bittet das Ehepaar Krause herein) Herr und Frau Krause?! - Seelenbinder ist mein Name. - Bitte kommen Sie doch herein.

Martha: (und Heinrich kommen herein. Beide eher altbacken und schlicht gekleidet, wirken etwas nervös. Martha mit Handtasche)

Seelenbinder: Nehmen Sie doch Platz.

Heinrich: Ja danke. (beide setzen sich)

Seelenbinder: (setzt sich auch, schaut in seinen Unterlagen) Sie sind das erste Mal bei einer Eheberatung, ja?!

Martha: Ja. Ich bin ja lange noch davon ausgegangen, dass Heinrich und ich das auch OHNE fremde Hilfe schaffen. Aber so wie es aussieht, ist das wohl nicht möglich.

Heinrich: Du übertreibst, Martha. So wie immer.

Martha: Das tu ich nicht!

Heinrich: Tust Du wohl!

Seelenbinder: Okay. So wie sich das anhört, sind Sie sich also nicht ganz einig. Bevor wir zu Ihrem eigentlichen Problem kommen... darf ich fragen, wie lange Sie miteinander verheiratet sind?

Martha: 52 Jahre. Vor zwei Jahren hatten wir Goldene Hochzeit.

Seelenbinder: (notiert hin und wieder etwas auf einem Blatt Papier)

Heinrich: Meine Frau musste das ja unbedingt im Saal groß feiern. Dabei hätte ICH das viel schöner im kleinen Kreis gefunden.

Martha: (stolz) 220 Gäste waren auf unserer Feier. Dass war das größte Fest im ganzen Dorf seit mehr als 100 Jahren, Herr Seelenbinder.

Heinrich: 168 Gäste waren es nur! Du übertreibst, Martha. So wie immer.

Martha: Das tu ich nicht!

Heinrich: Tust Du wohl!

Seelenbinder: Die Sorgen in Ihrer Ehe basieren also darauf, dass Sie sich in vielen Dingen nicht einig sind, ja?!

Martha: Ach nein, DAS ist doch ganz normal, denke ich. Heinrich und ich streiten uns den ganzen Tag. Das ist doch nicht so schlimm und ist auch sicher in jeder Ehe so. Ich weiß eben in alles besser Bescheid als er.

Heinrich: Ach ja?

Martha: Ach ja! – Nein nein, Herr Seelenbinder. Mein Mann und ich sind hier bei Ihnen, weil ich seit drei Wochen ein völlig neues, großes Problem mit meinem Heinrich hab'.

Seelenbinder: So? Sprechen Sie ganz offen, Frau Krause. Was liegt Ihnen auf dem Herzen?

Martha: Na ja, wissen Sie... es ist so: Mein Mann will nicht mehr.

Heinrich: Nein, will ich auch nicht.

Seelenbinder: Aha.

Martha: Von einem auf den anderen Tag sagt er mir einfach so batz ins Gesicht, dass Schluss ist. „Nie wieder“, hat er gesagt.

Seelenbinder: Und das belastet Sie sehr, Frau Krause? Ich meine, wenn Sie schon Ihre goldene Hochzeit gefeiert haben, sind Sie ja nun auch nicht mehr sooooo jung. Und auch von anderen Patienten weiß ich, dass sich im Alter so einiges verändert in einer Ehe.

Martha: Das mag ja sein, aber GAR nicht mehr? Nein. Das lasse ich nicht zu. Und SIE sind hier ja wohl der kluge Berater, für den wir zahlen. Also ändern Sie das.

Seelenbinder: Tja, wenn ich denn mal fragen darf: Wie oft haben Sie denn bisher... also ich meine, bevor SIE, Herr Krause Ihrer Frau gesagt haben, dass Sie nicht mehr wollen?

Martha: Wie oft? Ja, zwei- dreimal am Tag kam das schon vor.

Heinrich: Eben. Das wird mir einfach zu viel. Wir haben eine große Landwirtschaft zuhause. Wenn ich damit abends fertig bin, dann will ich meine Ruhe.

Seelenbinder: Hhmm... ich verstehe.

Heinrich: Soll meine Frau das doch alleine machen. Ist mir doch egal.

Martha: Ja, das MUSS ich ja auch wohl, seitdem Du mich im Stich lässt. Und damit Du das nur weißt, Heinrich: Ich hab' schon darüber nachgedacht, dass ich mir dafür einen anderen suche.

Heinrich: (erschrocken) Wie bitte? Und der tut das dann freiwillig oder willst Du den bezahlen?

Martha: (stolz) Ich würde dafür auch zahlen.

Seelenbinder: Interessant.

Heinrich: Ich glaub' es ja wohl nicht. Du willst wahrhaftig jemanden bezahlen, der zwei- dreimal am Tag kommt und es mit Dir macht? Obwohl ich Dir vor 14 Tagen schon angeboten hab', dass ich Dir einen schönen Apparat kaufen will, mit dem Du es alleine machen kannst? Schämen solltest Du Dich.

Martha: Alleine mit 'nem Apparat oder mit einer Person – DAS ist ja wohl ein Unterschied.

Heinrich: Du übertreibst, Martha. So wie immer.

Martha: Das tu ich nicht!

Heinrich: Tust Du wohl!

Seelenbinder: Ähm... ja, das ist natürlich...

Heinrich: Ich hatte für meine Frau schon so ein Teil ausgesucht, Herr Seelenbinder. Ein ganz besonderes Teil. Und damit geht das alleine wunderbar. 7 verschiedene Stufen hatte das Ding. Von soft und sanft bis hin zum Turbogang. Der Verkäufer hat gesagt: Wer damit nicht zufrieden ist, dem kann man nicht helfen. Und so teuer war das auch gar nicht.

Martha: MIR geht es um das Miteinander. Wenn Mann und Frau das live miteinander tun, ist das ja wohl viel intimer als mit so 'nem Gerät. Meinen Sie nicht auch, Herr Seelenbinder?

Seelenbinder: Tja, also...

Heinrich: Ja, nu sagen Sie doch mal: Wie läuft das bei Ihnen zuhause ab? Haben Sie eine Frau?

Seelenbinder: Ich bin verlobt. Gabi heißt sie. Und meine Freundin lebt bei mir.

Heinrich: Da schau an. Und? Haben Sie Ihrer Gabi auch so ein Gerät gekauft, damit sie alleine zufrieden ist, oder machen Sie es wahrhaftig noch zusammen mit Ihrer Verlobten?

Seelenbinder: Das äh... spielt hier jetzt eigentlich keine große Rolle, aber wenn Sie das unbedingt wissen möchten... ich mache es ganz gerne zusammen

mit meiner Gabi. Das tue ich wirklich sehr sehr gerne. Ich halte nichts von diesen Hilfsmitteln.

Martha: Siehste, was hab' ich gesagt?! Da haben wir es. Aber MEIN Kerl muss ja mal wieder anders sein als die meisten.

Heinrich: Du übertreibst, Martha. So wie immer.

Martha: Das tu ich nicht!

Heinrich: Tust Du wohl! - Ich verstehe Sie nicht, Herr Seelenbinder. Sie sind doch noch jung. Und hier aus Ihrer Praxis kommen Sie abends doch auch sicher erst spät nach Hause. Und dann haben Sie noch Lust mit Ihrer Gabi zusammen... also, das kostet ja auch immer 'ne Menge Kraft.

Martha: Was Herrn Seelenbinder offensichtlich nichts ausmacht. Er ist eben ein ganzer Mann und nicht so eine Flasche wie Du, Heinrich.

Heinrich: Vielen Dank, Martha. – Sagen Sie, Herr Seelenbinder... als Ihre Verlobte bei Ihnen eingezogen ist, da hat sie gar nicht erst gefragt, ob Sie einen Apparat für sie haben?

Das ist ein Auszug aus dem Sketch:

Beim Eheberater

Spieldauer ca. 15 Minuten

Wenn Ihnen der Sketch gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Sketch unter: Email: info@mein-theaterverlag.de

**Sketche und Kurzgeschichten versenden wir nur gegen Vorkasse.
Die Bankdaten erhalten Sie nach der Bestellung.**

Bestellung: "info@mein-Theaterverlag.de" Die Sketche, so wie auch die Sketchpakete erhalten Sie nur als PDF oder Word Datei per E-Mail zum Selbstaussdruck. Bei einer Bestellung ist der Kauf bindend. Keine Rückgabe - keine Gelderstattung. Der Käufer erkennt diese Bedingung beim Kauf an.

Für die erworbenen Sketche fallen zusätzlich keine Lizenz- und Aufführungsgebühren an.